

Sehr geehrter lieber Bruder Dr. Martin Ernst,

am 11.7.2019 hatte ich per Mail meinen Aufsatz "Wozu hat Gott den Menschen erschaffen" an Wort und Wissen gesandt und zur Prüfung gemäß 1Thess5,20-21 empfohlen. Ich vermute, dass dieser Aufsatz nicht bei Ihnen angekommen ist.

Kürzlich sah ich ein Video von Ihnen, in dem es um die Entstehung und Entwicklung von Himmel und Erde und der Menschheit im Vergleich zwischen Bibel und Evolutionstheorie ging. Darin haben Sie das sehr übersichtlich und gut verständlich dargelegt.

Hiermit möchte ich Sie als Laie aus meiner Sicht auf einige m.E. sehr schwer wiegende, aber nicht ausreichend geprüfte Gesichtspunkte zu Ihrem Vortrag aufmerksam machen und bitte Sie, diesen Brief und den anhängenden Aufsatz "**Suendfal Wodurch kam der Tod in die Tierwelt**" vollständig zu lesen – auch wenn Sie den oben genannten Aufsatz schon kennen (in dem in Punkt 2.2 ein fehlerhafter Hinweis war).

- 1 Sind erschaffen und machen im Schöpfungsbericht synonym gebraucht?
- 2 "War" oder "wurde" in 1M1,2
- 3 Was ist in Römer 5,12 mit "Welt" gemeint?
- 4 Was bedeutet die Aussage in Of16,18?
- 5 Die große zeitliche Diskrepanz zu Forschungsdaten
- 6 Zum "Sehr gut" in 1M1,31
- 7 Der Sündenfall Satans (siehe Suendfal/6)
- 8 Der Glaube an die Ungenauigkeit des biblischen Grundtextes

1 Sind erschaffen und machen im Schöpfungsbericht synonym gebraucht?

Sie gehen anscheinend davon aus, dass BaRa°, erschaffen, und ~aSaH, machen, tun, im Schöpfungsbericht synonym verwendet werden. Dies ist eine Entscheidung mit Schlüsselbedeutung, die m.E. nicht gründlich genug geprüft worden ist. Hierauf bin ich im Punkt 1 des anhängenden Aufsatzes **Suendfal** eingegangen. (Zu BaRa° bin ich in **SuendBrf** am Beispiel von Am4,13 näher eingegangen).

Ein Erschaffen kann bzw. muss aber auch ungenannt in einem Entstehungsvorgang enthalten sein, der auf Befehl Gottes erfolgt, wofür ich im Punkt 8 des Aufsatzes Beispiele genannt habe. Ebenso kann auch in "machen" ein Erschaffen vorausgesetzt bzw. enthalten sein, wofür ich ebenfalls Beispiele genannt habe. Das beweist aber keine Synonymität von machen und erschaffen, sondern machen bedeutet im AT überall hauptsächlich zurechtmachen (wobei ich immer (zurecht)machen schreibe). In 2M20,11 muss aber kein Erschaffen enthalten sein, sondern es kann so übersetzt werden:

2M20,11 Denn in sechs Tagen hat der HERR den Himmel und die Erde (zurecht)gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der HERR den Sabbatag und heiligte ihn.

Somit muss 1M1,2 nicht als Teil des Sechstageswerks aufgefasst werden.

2 "War" oder "wurde" in 1M1,2

Sie sehen wohl die Aussage in 1M1,1 "Im Anfang erschuf Gott die Himmel und die Erde" als Teil des Sechstageswerks und haben in 1M1,2 nur die Übersetzung im Sinne von "Und die Erde **war** ungeformt und ungefüllt" erwähnt. Wohl deshalb haben Sie auch die sogenannte Lückentheorie nach einem von ihnen genannten Verfasser ausdrücklich abgelehnt. Ich kenne keine wissenschaftlichen Artikel zur Lückentheorie, nur die Meinung vieler lehrender Brüder, die den Sündenfall Satans zwischen 1M1,1 und 1M1,2 einordnen.

Sie haben die mögliche Wiedergabe **wurde** in 1M1,2 nicht erwähnt. In einer Reihe von Aufsätzen von WuW zur Chronologie wurde immer wieder gefordert, bei Jahreszahlen immer die Ermittlungs-Basis dieser Zahlen anzugeben, also z.B. "radiologische Jahre" und nicht einfach "Jahre". Nach diesem Maßstab müsste zu 1M1,2 neben der Übersetzung **war** auch immer die Alternative **wurde** erwähnt werden. Für diese Alternative gibt es m.E. schwer wiegende Gesichtspunkte, auf die ich hier hinweisen will:

2P3,5-6: 5 Denn unbemerkt bleibt ihnen, (die) dies (so) wollten und behaupten, dass ausseit-langer-Zeit Himmel waren und (eine) Erde, (die) aus Wasser und durch Wasser (s)Bestand (hatte) (infolge/ aufgrund) des Wortes Gottes; **6** durch (diese) (= Wort Gottes und Wasser) (ist- die damalige Welt, (indem/ nachdem) sie- (vom) Wasser (weg)überflutet- wurde, (weg)zugrunde gegangen/ verloren) gegangen.

Nach vieler und meiner Auffassung meint Petrus hier nicht wie in 2P2,5 die Zeit vor und während der Sintflut, sondern die Zeit nach der Erschaffung der Erde (1M1,1) bis zu dem in 1M1,2 genannten Zustand, der vermutlich als Folge von Satans Fall in Selbstüberhebung (Jes14,12-14; Hes28,15-17) zustande kam.

Gegen eine gemäß 1M1,2 möglicherweise von Gott erschaffene Wüstheit sprechen vor allem 2 Stellen:

Jes45,18 Denn so spricht JHWH, (der) (er)schaffen- (hat) die Himmel_{pl} – Er (ist) der (wahre) Gott_{pl} –, (der) (ge)formt- (hat) die Erde und sie (zurecht)gemacht- (hat) – Er (hat- sie (bereitet/ fest) hingestellt, **nicht (als/ zum Zweck der (?) Wüstheit/ Ungeformtheit** (hebr. To'HU) **'hat-Er-**, sie (erschaffen, (sondern) zum Sitz(hab)en (hat-Er- sie (ge)formt Ps115,16 –: Ich (bin) JHWH und keiner (sonst) noch (ist) vergleichbar!)

Die im Text angeführte Alternative "nicht (zum Zweck der Wüstheit)" ist sprachlich kaum vertretbar.

Die zweite Stelle ist:

Hi38,4-7EÜ 4 Wo warst du, als Ich die Erde gründete? Teile es mit, wenn du Einsicht kennst! 5 Wer hat ihre Maße bestimmt, wenn du es kennst? Oder wer hat über ihr die Messschnur ausgespannt? 6 Worauf sind ihre Sockel eingesenkt? Oder wer hat ihren Eckstein gelegt, 7 als die Morgensterne miteinander jubelten **und alle Söhne Gottes jauchzten?**

Gründen, Maße festlegen, die Messschnur ausspannen, Sockel einsenken und Eckstein legen, die in 1M1,1ff. nicht erwähnt werden, beziehen sich m.E. auf

das **Erschaffen** der Erde (1M1,1b) vor dem darauf folgenden Sechstageswerk. Wenn "alle Söhne Gottes" (= alle Engel, die laut Ko1,16 als primärer Teil des Himmels erschaffen wurden) hierüber "jauchzten", haben sie doch unmöglich über eine wüste, von Finsternis bedeckte Wasserflut (1M1,2) gejauchzt. Dieser Zustand muss also erst danach eingetreten sein. Da Satan, der zu den "Söhnen Gottes" gehört (Hi1,6; 2,1), mitgejauchzt hat, kann er da noch kein Satan gewesen sein. Sein Fall in Selbstüberhebung muss erst danach eingetreten sein. Wenn dieser Fall zwischen 1M1,1 und 1M1,2 erfolgt ist, ist das zugleich auch eine einleuchtende Ursache dafür, dass es zu dem in 1M1,2 genannten wüsten Zustand der Erde kam. Und 2P3,5-6 bestätigt anscheinend das Entstehen dieses Zustands der Erde. Die dargelegte, seit langem von vielen Bibeltreuen vertretene Auffassung wird von der heutigen Theologie, auch von der bibeltreuen, überwiegend ignoriert oder abgelehnt.

Richard Wiskin (Richard Wiskin: Das biblische Alter der Erde, Hänssler 1994, S. 20) gibt für 1M1,1-2 als hebr. syntaktische Regel an: (Verbalsatzteil: 1M1,1 Im Anfang **schuf** (finites Verb: beschreibt Tätigkeit) Gott Himmel und Erde) 1M1,2 **und** (Nominalsatzteil: Die Erde **war** (infinites Verb: beschreibt Zustand) Wüste und Leere (Nomina)).

Nach dieser Regel sei das hebr. Verb **HaJōTa'Ĥ** hier mit "war" zu übersetzen und nicht mit "wurde". Die Gültigkeit dieser Regel ist längst nicht allgemein anerkannt und auch kaum umfassend und sicher feststellbar. (Prof. Dr. Hilbrands verneinte mir gegenüber das Bestehen einer solchen Regel).

Man vergleiche 1M1,2 mit Ps118,22:

1M1,2 Und die (weibl.) **Erde** (Qal-Perfekt-weibl.) **wurde** (hebr. **HaJōTa'Ĥ**) **Wüst**heit/ Ungeformtheit ...

Ps118,22 (Der (weibl.) **Stein**, (den) 'verworfen'-'haben die 'Erbauer', (Qal-Perfekt-weibl.) **wurde** (hebr. **HaJōTa'Ĥ**) **zum Hauptstein**) (der) Ecke.

Diese in der sprachlichen Struktur direkt vergleichbaren Verse sind ein sicherer Beleg dafür, dass die Bedeutung **wurde** in 1M1,2 sprachlich völlig berechtigt und wahrscheinlich auch gemeint ist.

3 Was ist in Römer 5,12 mit "Welt" gemeint?

Rö5,12EÜ Darum, wie durch **einen** Menschen die Sünde in die **Welt** gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod **zu allen Menschen** durchgedrungen ist, weil (o. woraufhin) sie alle gesündigt haben –

Sie haben den Begriff Welt ohne jede Diskussion im Sinne von Menschen- und Tierwelt aufgefasst.

Das Wort KOSMOS, Welt, kommt 186-mal im NT vor:

1. iSv. die gesamte Schöpfung (= die ;Unsichtbaren und die ;Sichtbaren n. Ko1,16): Mt13,35 25,34 Lk11,50 Jh17,5 Hb4,3 9,26 Of13,8 17,8; – 2. iSv. der sichtbare Teil der Schöpfung (= die ;Sichtbaren n. Ko1,16) bzw. der irdische Bereich davon: Mt4,8 Jh11,9 2P3,6.; – 3. iSv. Engel und Menschen (= alle Personenwesen (überanimalischen Lebewesen) der gesamten Schöpfung): Jh3,16 1Ko4,9 1J2,2.; – 4. iSv. **(Menschen)welt**, Menschheit (= alle Personenwesen, überanimalischen Lebewesen) des sichtbaren Teils der

Schöpfung n. Ko1,16): Mt18,7.; – 5. iSv. der in Gottferne lebende Teil der Menschen(- und Engel)welt: 1J2,15 5,5.;

Ich habe im NT keine Stelle gefunden, in der KOSMOS anscheinend die Menschen- und Tierwelt meint. In Rö5,12 steht nur, dass der Tod zu **allen Menschen** durchgedrungen ist. Es fehlt hier ein auch nur indirekter Hinweis auf Tiere.

Am ehesten käme sprachlich noch in Frage, dass mit Welt wie in 1Ko4,9 die Menschen- und Engelwelt gemeint wäre. Diese Bedeutung scheidet aber aus, weil die Sünde in der Engelwelt entstand, bevor es Menschen gab.

Der Text von Rö5,12 lässt für Welt nur die Bedeutung Menschenwelt zu, die in den Vorkommen von Welt im NT reichlich vertreten ist.

Sie haben die Bedeutung von Welt als Menschen- und Tierwelt in Rö5,12 ohne Diskussion vorausgesetzt und daraus den sehr schwer wiegenden Schluss gezogen, dass die Sünde Adams auch den Tod in die Tierwelt brachte und dass somit alle Fossilien vom Kambrium an erst nach dem Sündenfall Adams entstanden sind.

4 Was bedeutet die Aussage in Of16,18?

Aus Of16,18 ergibt sich, dass der Tiertod außerhalb des Gartens Eden bereits vor der Erschaffung des Menschen eingetreten sein muss.

Siehe hierzu **Suendfal Punkt 3**.

5 Die große zeitliche Diskrepanz zu Forschungsdaten

– Die Annahme, dass in Rö5,12 mit Welt auch die Tierwelt gemeint sei und somit alle fossilhaltigen Sedimente der Erdkruste erst nach dem Sündenfall Adams entstanden sein müssen, bedingt eine extrem große Diskrepanz zwischen den Altersangaben der Geologie und der Bibel für die Sedimentschichten der Erde: statt Hunderte Millionen Jahre ca. 6000 Jahre, d.h. mehr als das Hunderttausendfache. Bei dieser extremen Diskrepanz ist es nicht verwunderlich, dass viele Menschen die Schöpfungsforschung und die Bibel als nicht ernst zu nehmend abtun.

Wenn man Rö5,12 nur auf den Sündenfall Adams bezieht und somit den Tiertod aufgrund von Of16,18 als lange vor der Erschaffung des Menschen annimmt, braucht es zwischen dem (allerdings stark vom Evolutionswünschen beeinflussten) angenommenen Alter der Fossilien nicht so extrem große Diskrepanzen zum Schöpfungsbericht zu geben. Es bliebe dann nur die viel kleinere Diskrepanz zwischen dem wissenschaftlich ermittelten Alter von Menschenfunden und Kulturspuren des Menschen (wie z.B. Steinwerkzeuge und Höhlenmalereien) gegenüber den 6000 Jahren biblischer Menschheitsgeschichte.

– Durch die Einbeziehung von 1M1,1, d.h. die Erschaffung von Himmel und Erde in die Schöpfungs-Woche, besteht eine noch viel größere Diskrepanz zwischen kosmologischen Altersangaben (Milliarden Jahre) und den 6000 Jahren der Bibel, nämlich das Millionenfache. Durch Abtrennung von 1M1,1 vom Sechstages-Werk gäbe

es gar keine biblische Zeitangabe für das Alter der Gestirne und somit auch keine Diskrepanz mehr.

6 Zum "Sehr gut" in 1M1,31

1M1,31 U'nd ·Gott· "'sah' ` alles, wwas Er-(zurechte)-macht'-hatte, und **·siehe, (es war) ·sehr/** überaus **gut.** ...

Gott hatte dem Menschen »Atem des Lebens eingehaucht, sodass er zur lebenden Seele wurde« (1M2,7).

1Ko15,44-45: 44 es wird gesät (ein) seelischer/ (von der) Seele bestimmter Leib, es wird auferweckt (ein) geistlicher/ (vom) Geist bestimmter Leib. ... 45 So steht auch geschrieben: »Der erste Mensch, Adam, wurde zu einer lebendigen Seele«, der letzte Adam zu einem lebendig machenden Geist.«

Adam und Eva hatten einen (von der) Seele bestimmten Leib und waren (von der) Seele bestimmte Menschen. »(Ein) (von der) Seele bestimmter/ seelischer Mensch aber nimmt= nicht =an die(Dinge) des Geistes d Gottes« (1Ko2,14).

Der »Garten in Eden«, in den Gott den Menschen gesetzt hatte (1M2,8), wird auch »Garten Eden« (1M3,23.24; Joe2,3) und »Garten Gottes« (Hes28,13; Hes31,8-9) genannt. Eden bedeutet Wonne (a.iSv.: Wollust, Wohlleben, Üppigkeit).

Adam und Eva hatten ihre Wonne an dem Garten »Wonne«. Für den Herrn **Jesus** waren dagegen die allabendlichen belehrenden Gespräche mit den beiden (vgl. 1M3,8) eine Wonne (Sp8,31 ..., und Meine Wonne (war es.) zusammen(mit) den Menschenkindern (zu sein)). Aber daran hatten die ersten Menschen viel weniger Interesse. So konnte der Herr ihnen zwar einige praktische (z.B. Jes28,25-26; Hi32,8), aber kaum geistliche Belehrungen geben.

Gott hatte Adam mit Seinem Atem zwar auch dessen persönlichen Geist eingehaucht, aber Seinen Heiligen Geist konnte und kann Gott nur »den(en)« geben, »(die) **Ihm** (rang)anfang(lich)»**an vorderster Stelle-vertrauen und gehorchen**« (Ap5,32). Das kann der Mensch nur durch göttliche Erziehung lernen, und dazu gehört unverzichtbar die Bewährung in der Versuchung. Deshalb gab der Herr dem Antrag Satans statt, die ersten Menschen daraufhin zu testen, ob sie tatsächlich dem Bild Gottes entsprechen, in dem sie Gott erschaffen hatte (1M1,27). Und weil Adam seine Hauptschaftsverantwortung völlig vernachlässigt hatte, handelte Eva eigenmächtig/emanzipiert und wurde so von der Schlange ausvöllig-getäuscht, wörtl.: (heraus)aus(dem Vertrauen zu Gott)-getäuscht (1Ti2,14) und ihr verantwortliches, aber verantwortungslos handelndes Haupt anschließend von ihr zum Mittäter verführt.

Das immer wieder behauptete vollkommen harmonische Verhältnis zwischen Adam und Eva und dem HERRN (Jesus) im Garten Eden ist reines Wunschdenken ohne biblische Grundlage. Was Gott bis dahin erschaffen und zurechtgemacht hatte, war noch keineswegs vollkommen. Es war aber "**sehr gut**" als Ausgangszustand zur Erreichung der Vollkommenheit, wie Gott selbst sie hat und auch von Anfang an für Seine gesamte Schöpfung geplant hatte (vgl. Mt5,48). Zu diesem Ausgangszustand gehörte auch der außerhalb

des Gartens längst bestehende Tiertod durch Katastrophen, Krankheit, Alter und Gefressenwerden.

7 Der Sündenfall Satans (siehe Suendfal/6)

Dass der Cherub, der zum Satan wurde, als Teil des Himmels vor dem Menschen erschaffen wurde, ergibt sich aus Ko1,16:

Ko1,16GtÜ daDenn in/ imittels .Ihm (Christus) 'sind_{si}-(Aorist)erschaffen-worden ;die_{pl}ausnahmslos ;alle(Dinge, persönlichen Wesen und ihre Herrschaftsstrukturen)_{pl}: {{;die}} in den .Himmeln und {{;die}} gebiets der ,2Erde, ;die ;Sichtbaren und ;die ;Unsichtbaren, ob-u'(seien es) .Throne ob-u'oder ,Herrschaften ob-u'oder ,(Rang)anfang(smächte ob-u'oder (von diesen),(Be)vollmächtigte:

;die(se ausnahmslos)_{pl} ;alle_{pl} 'sind_{si} durch Ihn und hin(zu) Ihm '-(Perfekt)erschaffen-'worden;

Der Satan hat einen Thron (Jes14,13), den er in der Mitte der letzten 7 Jahre dem Antichrist geben wird (Of13,2).

Zum Weiteren siehe den Aufsatz Suendfal.

Ihre Weichenstellungen zum Schöpfungsbericht gehen alle dahin, dass der Sündenfall des Satans-Cherubs praktisch keinen Platz darin hat. **Dieser Sündenfall wird aber in Hes28,16 deutlich berichtet, und in Jh8,44 wird er ebenso deutlich mit dem Anfang der Menschheit verknüpft.**

Aufgrund seiner überragenden Begabung und Bevollmächtigung und der Geringschätzung der Bibel gelingt es dem Teufel, sich und sein Wirken vor der Welt völlig und auch vor den meisten Christen weitgehend verborgen zu halten.

Sehr viele Christen – im Verhältnis wohl noch weit mehr als Weltmenschen – glauben unbeirrbar daran, dass die Welt von verborgenen Hintermännern geleitet wird, wie z.B. Freimaurern, Illuminaten, Jesuiten, Päpsten, Politikern, Milliardären und dem internationalen Judentum, die alle unter einer Decke stecken, die auch die Weltkriege vorausgeplant haben und das Schicksal der Welt systematisch nach ihren bösen Plänen gestalten. Dass Christus seit Seiner Himmelfahrt von Gott alle Vollmacht im Himmel und auf Erden bekommen hat (Mt28,18), ist weit gehend außerhalb ihres Bewusstseins – und ebenso, dass "uns nicht (auferlegt ist) der Ringkampf zu(geordnet zu)mit Blut und Fleisch, sondern zmit den (Rang)anfang(smächten, zmit den (ihnen unterstellten) Bevollmächtigten, zmit den Weltmacht(habern d dieser Finsternis, zu(geordnet)mit den geistlichen/geistigen Mächten) der Bosheit in den auf-himmlichen(Bereichen und Personen)", ist für sie blasses Bibelwort abseits der Realität.

Deshalb behandeln sie einen Gläubigen, der immer wieder von Schicksalsschlägen getroffen wird, wie die Freunde Hiobs.

(Diesen Absatz habe ich am 28.4.2021 gestrichen).

Auch die Theologie steht unter dieser teuflischen Verblendung. Sie nimmt es nicht ernst und kann es nicht ertragen, dass Gott Feindschaft speziell zwischen Satan und Frau gesetzt hat (1M3,15); sogar Franz

Delitzsch konnte es nicht wirklich glauben und bezog es auf Frau und Mann. Dieses Wort wird nicht geglaubt und nicht gelehrt, auch nicht, was mit Same der Frau gemeint ist, nämlich außer Christus die Kinder der Frauen, die den Bösen besiegen (1J2,13,14).

Man will es auch nicht wahrhaben, dass Frauen viel leichter vom Teufel getäuscht werden können als Männer, was 1Ti2,14 deutlich beinhaltet. Wer das doch lehrt, wird sofort der Diskriminierung der Frau bezichtigt.

Der Fehler Evas wird allgemein darin gesehen, dass sie von dem verbotenen Baum aß, aber nicht darin, dass sie sich auf ein Gespräch mit der Schlange einließ, ohne das an ihren Mann, ihr Haupt, zu delegieren. (Es ist so, wie wenn die Sekretärin des Chefs mit einem Vertreter einen Vertrag abschließt und unterschreibt und ihn hinterher auch noch vom Chef unterschreiben lässt).

Selbst der Schluss, dass Mose im Haus seines Schwiegervaters gegen den Willen seiner Frau nicht die Beschneidung seines Sohnes durchsetzen konnte (2M4,24-26), wird als Angriff auf seine Frau verstanden und heftig bekämpft. Dass hinter der Nicht-Beschneidung des Sohnes und hinter dem auf Tötung zielenden Angriff des HERRN auf Mose der Teufel stand, der die göttliche Androhung (1M17,14) auf Mose lenkte, wird nicht erkannt.

Im bewusst bibeltreuen Walvoord-Zuck-Kommentar sieht der Jesaja-Bearbeiter in Jes14 im König von Babel nur den assyrischen König Sanherib (statt Nebukadnezar; Sanherib ist dagegen Typ des Antichrists) ohne jede Beziehung zum Satan, wie sie schon die Kirchenväter sahen.

Hier ein Zitat aus einem Kommentar des bibeltreuen Theologen de Boor, den ich ansonsten sehr schätze, der in der Wuppertaler Studienbibel zu Jh8,44 schreibt (Unterstr. von B.F.): *Jesus blickt auf den "Anfang" zurück, auf die Urgeschichte. Er tut dies aber nicht, um die Herkunft des Teufels zu "erklären" und uns aufzudecken, wie aus dem großen Engel Gottes ein Teufel werden konnte. Der Böse und gar das radikale Böse muss erklärbar sein, sonst wäre es nicht wirklich das "Böse". Denn was erklärlich ist, ist damit auch schon "verständlich" und also entschuldigt. Darum muss die alte Frage "Woher kommt das Böse in Gottes gute Schöpfung?" unbeantwortet bleiben. So stellt auch Jesus nur Tatsachen vor uns hin.*

Die Gedanken Satans, die uns nicht unbekannt sein sollten (2Ko2,11), blendet de Boor im Zusammenhang mit Jesu Aussage in Jh8,44 völlig weg. Zu Ko1,16-20 verneint er ausdrücklich, dass hier auch von Engelmächten die Rede sei. Auch dieser bibeltreue Theologe tarnt den Satan mit seinen Erklärungen.

All dies dient der Tarnung des Teufels und seines Wirkens.

In Wirklichkeit ist der Mechanismus, der zur Selbstüberhebung führt, in Hes28,16-17 deutlich beschrieben, und der ist bei uns Menschen derselbe wie bei dem Cherub, der zum Satan wurde.

Er war auch bei mir derselbe, und ich wurde dadurch in meiner Kindheit sogar besessen. Erst im Verlauf von Jahrzehnten wurde mir zunehmend bewusst, dass mir

fast alle Menschen auf fast allen lebenswichtigen Gebieten weit überlegen sind.

Wer an sich selbst erfahren hat, wie leicht man durch (sei es auch nur vermeintliche) Überlegenheit und Erfolg zur Selbstüberhebung verleitet werden kann, und sogar an gestandenen Brüdern gesehen hat, wie sie durch Selbstüberhebung in Kürze teuflische Charakterzüge und Handlungsweisen bekamen, ohne dass sie dies merkten (vgl. gtü-bibel.de /Lehr-Erm: /IrrMetho/3), der wird mir recht geben, wenn ich behaupte: Jeder Mensch, den Gott damals als so vollkommenen Cherub erschaffen – ohne die Niedrigkeit und Sterblichkeit des Fleisches – und in diese überaus hohe Stellung hätte gelangen lassen, wäre genauso zum Teufel geworden, wie es dieser Cherub geworden ist.

8 Der Glaube an die Ungenauigkeit des biblischen Grundtextes

Dieser fast allgemein anerkannte Glaube ist den meisten Christen und Bibelübersetzern nicht bewusst. Er wirkt sich fast immer bei solchen biblischen Aussagen aus, bei denen die meisten Christen nicht mehr die uneingeschränkte Liebe zur Wahrheit haben (vgl. 2Th2,10-12). Einige Beispiele dazu behandelt mein Aufsatz **Ungenau**.

Dies schreibe ich, weil bei WuW in Hebr11,3 das Wort **Äonen** als **Welten** zitiert wird. Das ist nach rabbinischem Vorbild, aber nach klassischem Griechisch nicht möglich.

Der Äonenbegriff wurde aber im NT derart zum Wunschdenken missbraucht, dass wir heute vor der weltweiten Schändung Gottes und der Bibel stehen. Vor allem deshalb bitte ich Sie und Ihre Brüder von WuW dringend, sich zur Ehre Gottes auch um grundtextgenaue Übersetzung zu kümmern. (Siehe Ungenau, VonEwzEw, 1J2-2, Verleum).

Lieber Bruder Ernst, es ist mir ein ständiger Trost, dass es die Brüder von Wort und Wissen gibt.

Seien Sie von Herzen gesegnet und begrüßt von Ihrem Bruder

Bernd Fischer

C:\GTÜ-POFI\PROFENDZ\SUENDERN\421_31.8.2020\28.4.2021

Anhänge:

Suendfal, SuendBrf, Ungenau, Verleum, VonEwzEw, 1J2-2